

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Der neue Irisgarten - [Aus dem Leben des Palmengartens]

Symmank, Gertrud

1972

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-262012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-262012)

Gertrud Symmank

Der neue Irisgarten

Die Besucher des Palmengartens konnten seit etwa einem Jahr hinter den Schauhäusern eine Barriere sehen und daneben ein Schild: „Hier entsteht der neue Irisgarten der 'Deutschen Iris- und Liliengesellschaft e. V.'“.

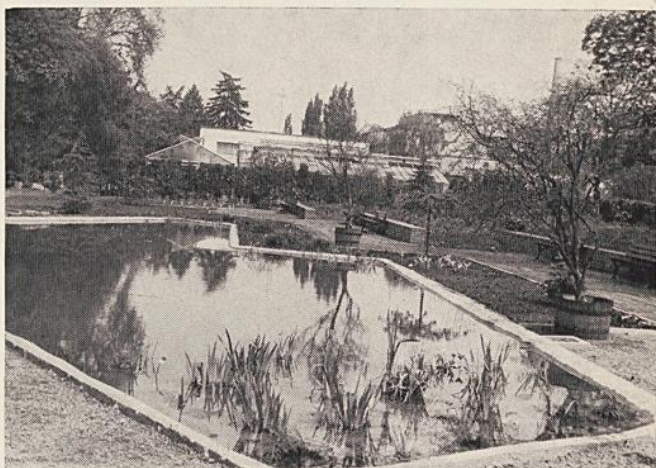
Monatelang war außer diesem Schild nichts Neues zu entdecken, abgeräumtes Gelände, Erdhaufen, Unkraut, bis Mitte Sommer rührte sich dort nichts. Anfang Juli fand im Palmengarten die Jahrestagung der Deutschen Iris- und Liliengesellschaft statt, verbunden war damit eine große Lilienschau, die beim Publikum und Experten einiges Aufsehen erregte. Danach begann die praktische Arbeit an dem ersten Teil des angekündigten Irisgartens, der Irisschauanlage. Jeden Samstag, von Juli bis Anfang November, waren etwa sechs Mitglieder des Frankfurter Kreises der Deutschen Iris- und Liliengesellschaft unter Anleitung von Dr. E. Haslinger damit beschäftigt, Iris zu pflanzen. Was dort aufgepflanzt wurde, soll kurz geschildert werden. Vorausgegangen waren allerdings viele Überlegungen, viel Schreibtischarbeit, Durchsicht von Katalogen, Jahrbüchern, Listen u. a. Die sehr reichhaltige Irissammlung des Palmengartens mußte schon während der Blüte gesichtet werden, denn sie bildet die Grundlage für die sogenannte historische Sammlung, an der die Entwicklung der Iriszüchtung aus ihrer ursprünglich diploiden Form bis zu den ersten tetraploiden Sorten zu ersehen ist, nach Züchtern und chronologisch geordnet. Vor allem sind es die deutschen Züchter Goos & Koenemann, die für die Entwicklung der Iris maßgebend waren und viele zu ihrer Zeit weltbekannte Sorten herausgebracht haben. Ihre Züchtungen

stehen zu Beginn dieser Sammlung, ihnen folgen die bekanntesten Sorten anderer berühmter deutscher und ausländischer (französischer, englischer und amerikanischer) Züchter.

Der Anfang der Pflanzung ist etwa zwischen der berühmten „Alten Eibe“ und der Siesmayerstr. Allerdings wird der Besucher noch etliche Plätze finden, die wohl mit Schildchen versehen sind, aber ohne Pflanzenbesatz. Die Sorten, die uns hier noch fehlen, und die bei ihrem Erscheinen für die Züchtung so wichtig waren, wie die heutigen Medaillengewinner, sind nach unseren Bemühungen weder im Handel noch in anderen botanischen Gärten leider nicht mehr zu haben. Wir richten daher an alle Besucher, die zufällig wissen, wo die eine oder andere Sorte noch im Garten steht, die freundliche Bitte, dies der Geschäftsstelle des Palmengartens mitzuteilen. Wir sind sehr bemüht, die Entwicklung der Iris in möglichst lückenloser Form zu zeigen.

Der historischen Sammlung folgen die bedeutendsten Züchtungen des In- und Auslandes, ebenfalls nach Züchtern und chronologisch geordnet, bis heute. Entlang des Zaunes an der Siesmayerstr. stehen Iris, die nur mit Nummern versehen sind, hier handelt es sich um Sorten, die bisher im Irissichtungsgarten in Veitshöchheim zur Bewertung standen. Da die Bewertung in Veitshöchheim aus verwaltungstechnischen Gründen nicht mehr durchgeführt werden kann, wurden die bisher dort bewerteten Iris hier im Palmengarten ausgepflanzt. Ebenso wird die Bewertung neuester Züchtungen des In- und Auslandes in Zukunft im Frankfurter Palmengarten durchgeführt.

Es wurde sodann noch zwischen Rosengarten und Tennisplätzen eine Schauanlage gepflanzt, die vor allem alle Medaillenträger (amerikanische, englische und französische Dykes Medaille, Premio Fi-



renze, Deutscher Wanderpokal) und sonst neueste und besonders wertvolle Iris zeigt.

Durch diese Anlage allein werden dem Beschauer nicht nur die herrliche Blütenfülle der hohen Bartiris vermittelt, sondern er hat auch die Möglichkeit, sich stets über den neuesten Stand der Züchtung zu informieren.

Zwischen Rosengarten und Siesmayerstraße ist nun außerdem noch ein Schaugarten im Entstehen. Hier sollen verschiedene Iris-Arten, Taglilien und Lilien in Verbindung mit anderen Pflanzen

gezeigt werden. Der Mittelpunkt dieser Anlage ist ein flacher Teich, an welchem vor allem Iris kaempferi in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen sein werden.

Die Anlage, die hier entstanden ist, stellt nicht nur eine Bereicherung für den Frankfurter Palmengarten dar, sondern dürfte wohl auch einmalig in der Bundesrepublik sein, denn sie wird dem Beschauer die Entwicklung einer einzigen Pflanzengattung zeigen und mit über tausend Sorten den unwahrscheinlichen Farbenreichtum und die Schönheit der Iris darbieten.

Julius Jaeschke

Prima omnium arborum

Ankündigungen putzt man heute mit möglichst vielen Fremdwörtern heraus, um das Angebotene



Olbaum, Olive. Farbige gedruckter Kupferstich von Redouté aus Deslongchamps, Nouveau Duhamel ou Traité des Arbres et Arbustes . . . , Paris 1812

„attraktiv“ zu machen. Daher wählte ich diese Überschrift, hoffend, daß sie Schauhaus 5 zur verdienten „Attraktion“ verhilft. Des Eintrittspreis gedenkend, laufen Unentwegte hindurch: „ausgelassen wird nichts, wenn auch hier wenig blüht“ — Gerade unter diesem Dach überwintern bemerkenswerte Besonderheiten, die den Sommer geduldig und ungestört vor dem Haus und auf der Rabatte vor den Tennisplätzen verbringen. — Hinter der Überschrift verbirgt sich eines der ältesten und wichtigsten Nutzgehölze: bereits in der Bibel wird der Ölbaum genannt, den die Alten als „ersten aller Bäume“ preisen! Uralt kann *Olea europaea* werden, erinnert sei an den Ölberg, auf ihm sollen einige seit über zwei Jahrtausenden wurzeln. Auffallend sind die hohlen, seltsam durchlöchernten, fast stelzenähnlichen Stämme mit schütterem, graugrünem Laub. Das kann Haus 5 nicht bieten, immerhin ist *Olea* in verkleinerte Ausgabe vertreten. Aus den Olivenpflanzen u. a. am Mittelmeer, quillt das kostbare Gut, das je nach Gewinnung und Güte Provenceöl, huile vierge, Baumöl oder anders benannt wird.

Etwas gegenüber dem Ölbaum: *Acacia horrida*, die schreckliche Akazie! Wahrlich, sie macht ihrem Namen alle Ehre, das lehrt der erste Blick. Dennoch ist diese bewaffnete Savannenbewohnerin Afrikas der Tierwelt bedeutsam. Mit einiger Bestürzung sah ich Giraffen sich an den Zweigen gütlich tun. Offenbar sind ihnen derlei, uns peinlich dünkende, Mahlzeiten ganz bekömmlich. Diese und andere Arten der Schirmakazien, oft reich behangen mit kopfgroßen, kugeligen Webervogelnestern, prägen die Landschaft in einzigartiger Weise. — Dicht neben der Tür zum Arbeitsraum pendeln lange, grünliche Fäden am Geäst. Ohne Hinweis blieben sie unbemerkt, diese Schmarotzer, bar jeder Wurzel, jedes Blattes! Gleich unserer heimischen Seide (*Cuscuta*) entnehmen sie